

BAUSTELLEN ZEITUNG



UNGLAUBLICHE VIELFALT



Bild: LR

«Es ist noch besser als ich dachte.» «Die Vielfalt an Wohnungen ist unglaublich.» «Ich freue mich mega! Jetzt erst recht.» So und ähnlich äusseren sich die Bewohnerinnen und Bewohner am 28. August. An diesem Samstag war in Haus 1 und 2 der Tag der offenen Tür für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Viele Fragen

«Wo genau kommen die Beete bei den Sitzplätzen hin?» «Wird das eine Waschküche?» «Können wir auch die Keller anschauen?» «Gibt es da noch Rollläden?» Logisch, es gibt viele Fragen, wenn das neue Zuhause erstmals besichtigt werden kann.

Neue Begegnungen

«Ah, Ihr seid im gleichen Haus wie wir.» «Wann kommen Sie?» «Für mich ist es die erste eigene Wohnung.» Oder: «Für mich ist es ein grosser Schritt in eine kleinere Wohnung.» Nach vielen Online-Gelegenheiten haben sich beim Tag der offenen Tür neue Nachbarinnen und Nachbarn kennengelernt. Die Schlüsselübergaben starten in wenigen Tagen. Die Ersten zügelnd am 24. September.

Daumen drücken

Sie arbeiten auf der Baustelle mit Hochdruck weiter fast bis die letzten Haushalte einziehen. In der Umgebung gibt es noch länger viel zu tun. Das Gesicht der Siedlung ändert sich dadurch laufend. Mit viel Vorfreude drücken wir und die Einziehenden Ihnen die Daumen!

Sina Brandenberger

DER GUTE AUSBLICK IST SICHER



Ein Team von drei bis sieben Metallbaumonteuerinnen und -monteuren bringt die Metallkonstruktionen an – dafür sind sie von Frühling bis Spätherbst vor Ort. Bilder: PB

Ob Brühlberg, Stadt, Höfe, Wald oder Pünten: Die raumhohen Fenster bieten den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung Vogelsang vielseitige Ausblicke. In den oberen Stockwerken zieren Geländer die französischen Balkone – und sorgen für die nötige Sicherheit.

Die Metallgeländer müssen verschiedene Normen erfüllen. Auch das Anlehnen ist möglich: «80 Kilogramm Last, die von innen nach aussen wirken, hält das Balkongeländer aus. Da kann eine Person mit höherem Gewicht locker dagegen lehnen», erklärt Roger Ita, zuständiger Verkäufer der Schneebeli Metallbau AG im Vogelsang.

Produziert in Dietlikon

Die Metallgeländer im französischen Stil werden in der eigenen Werkstatt der Firma Schneebeli Metallbau AG in Dietlikon hergestellt. Bei den Geländern umrahmt jeweils ein verschweisster Flachstahlrahmen die runden Geländerstäbe, Staketen genannt. Diese haben einen Abstand von je höchstens 12 Zentimetern. «Die Geländer werden feuerverzinkt angeliefert. Das schützt sie vor Korrosion», sagt Roger Ita. Damit die Geländer die grösstmögliche Stabilität bewahren, sollte an ihnen auf der Baustelle dann auch nichts mehr angepasst werden.



Die grüne Metallverkleidung schützt die darunterliegende Isolation.

Passgenaue Verkleidung

Bevor die Geländer auf der Baustelle montiert werden, bereitet die Firma Schneebeli Metallbau AG die Fassaden vor. In den unteren Geschossen, wo die Fassade nicht aus Holz, sondern aus Mauerwerk besteht, werden die Fensternischen zunächst mit einer Stahlblech-Unterkonstruktion ausgekleidet. Sie gleicht mögliche, während der Bauarbeiten entstandene, Abstände zum Mauerwerk aus. In den oberen Geschossen mit Holzfassade braucht es diesen Arbeitsschritt nicht.

Stabile Unterkonstruktion

Als Profile dienen stabile, feuerverzinkte Stahlbleche, die direkt im Mauerwerk befestigt werden. Normalerweise werden diese Profile in die Fassade gebohrt. Bei der Planung stellte sich heraus: Die verwendeten Backsteine haben mehr Hohlräume als übliche Backsteine. «Deshalb haben wir die Profile mittels Anker und einem Spezialkleber ins Mauerwerk geklebt – eine ebenfalls gängige und sichere Methode», erzählt Roger Ita.

Grün in grün

Zum Schluss wird über den Profilen noch die Dämmung angebracht. Diese wird wiederum mit einer sichtbaren, grünen Metallverkleidung – der Zarge – abgedeckt. Die vorab in den Profilen angebrachten Bolzen werden dabei durch die Bleche geführt und dienen als Vorrichtung

gen für die Befestigung der französischen Balkongeländer. Die grüne Metallverkleidung fügt sich farblich ins Gesamtbild der Siedlung ein und bildet eine passgenaue Nische für die ebenfalls grünen Jalousien, die anschliessend daran befestigt werden.

Kurzfristig eingesprungen

Weil das ursprünglich mit den Arbeiten beauftragte Unternehmen die vereinbarten Leistungen nicht termingerecht ausführen konnte, musste die GWG die Zusammenarbeit beenden. Die Schneebeli Metallbau AG war dann die sprichwörtliche Retterin in der Not. Sie konnte schnell einspringen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Arbeiten nun mit grossem Fachwissen aus.

In der vierten Generation

Die Schneebeli Metallbau AG arbeitet bereits in der vierten Generation in der Metallbaubranche. Anfangs – also vor über hundert Jahren – führte sie mehrheitlich für die Maschinenfabrik in Oerlikon Aufträge aus, so beispielsweise grosse Blechkonstruktionen für Transformatoren oder Ventilatoren. Heute führt das rund 70-köpfige Unternehmen aus Dietlikon vielseitige Metallarbeiten aus: Türen, Eingänge, Treppen oder Wintergärten gehören zum Angebot. In den 90er-Jahren erweiterte das Unternehmen sein Angebot aus und erstellt seither auch Sicherheitsanlagen wie Drehtüren. ↪



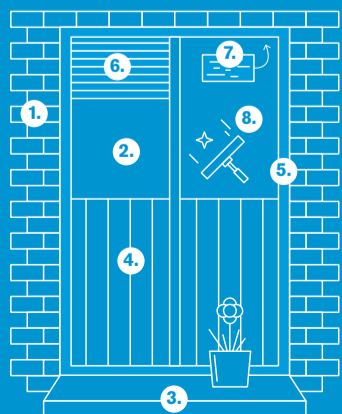
Das Material liegt im Innenhof bereit für die Montage.



Die Firma Jaloumatic liess die schweren Alu-Klapp-läden für die Montage mit dem Helikopter auf die Baustelle liefern – das war logistisch die schnellste und einfachste Lösung.

VIELE FIRMEN, EIN FENSTER

Damit ein Fenster entsteht, braucht es das Zusammenspiel vieler Firmen. Alle Arbeitsschritte bauen aufeinander auf.



1. Schritt – Maurerarbeiten

In den Aussenwänden werden Öffnungen für die Fenster ausgespart.

2. Schritt – Fensterbau-/Abdichtungsarbeiten

Produktion des Fensters im Werk und Montage auf der Baustelle. Abklebung der Übergänge der Rahmen zum Rohbau (Ziel: Luftdichtigkeit).

3. Schritt – Baumeister-/Holzbauarbeiten

Versetzung des Fensterbankes aus Kunststein/Aluminium.

4. Schritt – Metallbauarbeiten

Montage der Fensterzargen und Geländer.

5. Schritt – Gipser-/Holzbauarbeiten

Verputzen der Laibungen mit Gips (EG-2.OG)/Beplankung der Laibungen mit Holz (3./4. OG).

6. Schritt – Sonnenschutzarbeiten

Montage des Sonnenschutzes (Rollläden, Klapp-läden, Faltschiebeläden).

7. Schritt – Schreinerarbeiten

Montage von inneren Sturzverkleidungen mit Nachströmöffnungen und von Vorhangschiene an die Deckenuntersichten.

8. Schritt – Reinigungsarbeiten

Reinigung der Fenster vor dem Bezug.

WENIG ENERGIE FÜR GUTE LUFT



Projektleiter Emir Krasniqi (links) und Monteur Tomasz Bunsch bereiten die Montage eines ALD-Elementes vor. Bilder: PB



Im Siedlungslokal sorgt eine kontrollierte Lüftungsanlage für angenehmes Raumklima. Das ist ökologischer, als wenn im Winter das Fenster immer wieder geöffnet wird.



Im Siedlungslokal wird die frische Luft unterhalb der Fensterfronten angesaugt.



In den Nasszellen wird die feuchte Abluft via Steigzone übers Dach abgesaugt.

Neue Häuser sind dicht gebaut. Es gibt zusätzlich zum Fensterlüften sehr aufwändige technische Lösungen, um frische Luft in Räume herein und hinaus zu leiten. Im Vogelsang wurde ein cleveres System gewählt, das gut ist fürs Raumklima und wenig Energie verbraucht. Die Airba AG baut es ein.

Heute werden beinahe 100 Prozent aller Neubauten «dicht» gebaut. Emir Krasniqi, Projektleiter bei der Airba AG, erklärt: «Die Fassaden und Fenster sind so gut isoliert, dass sie Luft weder rein noch rauslassen». Das ist grundsätzlich ökologisch, weil so im Winter die warme Luft drinnen und im Sommer draussen bleibt. Doch wie soll frische Luft rein und verbrauchte raus?

Zufuhr von frischer Luft

Die frische Luft kommt über Nachströmöffnungen in die Wohnungen. Immer, wenn in der Küche oder in den Nasszellen Luft abgesaugt wird, gleichen die Nachströmöffnungen, auch Aussenluftdurchlass-Elemente genannt, den in den Wohnungen entstehenden Unterdruck mit derselben Menge an Frischluft aus.

Durch die ganze Wohnung

Die Nachströmöffnungen, durch welche die Frischluft über die Aussenwand in die Wohnung strömt, befinden sich in verschiedenen

Zimmern oberhalb der Fenster. Pro Wohnung gibt es zwei bis vier solche Elemente. «Sie sind von der Strasse abgewandt platziert, wo draussen die Luft sauber und die Lärmbelastung gering ist», erklärt der Projektleiter. Die Luft bewegt sich von den Nachströmöffnungen in den Zimmern zur Absaugung in Bädern und Küche und sorgt so in der ganzen Wohnung für frische Luft.

Speziell für den Vogelsang

Nachdem die GWG in zwei anderen Siedlungen gute Erfahrungen mit ähnlichen Belüftungssystemen gemacht hat, wurde ein neuer Nachströmöffnungstyp eigens für die Siedlung Vogelsang entwickelt. Der Prototyp wurden bereits in den ehemaligen im Vogelsang stehenden Häusern eingebaut und bauphysikalisch getestet. Die baulichen Vorteile liegen auf der Hand: Anders als bei Zwangslüftungen, wie es sie in Minergiebauten gibt, sind die Nachströmöffnungen im Vogelsang nicht an ein Lüftungssystem angeschlossen. So kann auf Lüftungsrohre in den Decken verzichtet werden. Im Betrieb ist der Energieverbrauch gering und der Unterdruck der Nachströmöffnungen wird einfach durch eine Person machbar sein. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ergeben sich weitere Vorteile: Der Filter hält Feinstaub, Pollen und kleine Insekten davon ab, in die Wohnung zu gelangen.

Angenehmes Klima

Das Siedlungslokal und die Siedlungsküche sind statt mit Nachströmöffnungen mit einer kontrollierten Lüftungsanlage ausgestattet. Die Anlage saugt die verbrauchte Luft mit Motoren ab und bläst gleichzeitig frische, auf Zimmertemperatur erwärmte Luft in den Raum. So bleibt die Luft auch dann frisch, wenn sich einmal viele Personen im Raum befinden. Dank Wärmetauscher bleibt der Energieverbrauch tief. «Das Gerät entzieht der gebrauchten Luft die Wärme, bevor sie als Abluft nach draussen transportiert wird. Gleichzeitig wärmt es die Aussenluft auf, welche auf der anderen Seite zugeführt wird und dann ins Siedlungslokal strömt.»

Spezialisiert auf gute Luft

Die Airba AG mit Sitz in Winterthur, direkt am Eulachpark, ist auf Lüftungs- und Klimaanlage für Wohnungen, Gewerbehäuser aber auch Restaurants oder Hallenbäder spezialisiert. Aktuell arbeiten rund 25 Mitarbeitende in der Firma. «Wir sind auf vielen Baustellen. Eine wie im Vogelsang gibt es aber selten», sagt der Projektleiter. «Die Kommunikation untereinander ist wirklich gut – das zeigte sich auch, als im Frühling letzten Jahres keine Sitzungen vor Ort möglich waren. Auch die Wertschätzung von Seiten Bauherrschaft ist spürbar – ein gutes Beispiel sind die regelmässigen Baustellenzünis. Das motiviert uns.»

NÄCHSTE TERMINE

**14. SEPTEMBER 2021
BAUSTELLENZÜNI**

Am Dienstag, 14. September 2021, um 9 Uhr bringt das GWG-Team einen Znüni auf die Baustelle – zum allerletzten Mal.

NEUES VON DER BAUSTELLE

IMPRESSUM

Herausgeberin

GWG
Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur
052 245 13 60
www.gwg.ch, www.vogelsang-winterthur.ch

Redaktion

Anne Boekhout
Giuseppe Venturini
Lena Zumsteg

Fotografie

Paul Boekhout (PB)
Lea Reutimann (LR)

Gestaltung

Fabian Buser

Papier

Refutura

Auflage

200 Exemplare

Die Schulferien sind vorbei und alle Baufirmen sind wieder mit viel Elan am Arbeiten. Der Endspurt hat begonnen: Neben den 156 Wohnungen, der Kinderkrippe und dem Doppelkindergarten werden in der Siedlung auch verschiedene Räume für die Zusatzangebote fertiggebaut – und eingerichtet.

Der Ausbau der 15 Treppenhäuser ist unterschiedlich weit fortgeschritten. In acht Häusern sind bereits die definitiven Haus- und Wohnungszylinder der Schliessanlage eingebaut. Im Musikübungsraum im Haus 1 wurden die Wand- und Deckenverkleidungen

angebracht, welche den Schallschutz und die Akustik verbessern. Im Hauswartbüro im Haus 5 wurden die Keramikfassungen der Beleuchtung an die Deckenuntersicht geschraubt. Im WC beim Fitnessraum und der Siedlungsküche wurde der Wickeltisch montiert. Im Siedlungslokal am Brunnenhof wurde die Bodenschüttung eingebracht, die als Untergrund für den Unterlagsboden dient.

Es sind jedoch noch viele weitere Arbeiten notwendig, damit das Leben im Vogelsang schlussendlich unkompliziert und gemütlich wird. In den 18 Velohallen an der Promena-

de sind die Wärmedämmungen weitgehend fertiggestellt, und in der Garage wurden die Garagen- und Brandschutztüre montiert. In den zwölf Waschküchen und den 18 Trockenräumen in den Höfen sind die Haustechnik-Installationen so weit fortgeschritten, dass bald die Wasch- und Trockengeräte geliefert werden können. Und schliesslich wurde in der Gartenhalle am Pizzahof die stählerne Pergola montiert. Damit sie an heissen Sommertagen Schatten spendet, werden bald noch Glyzinien in den benachbarten Betontrog gepflanzt – mit der Zeit werden sie die Pergola umrankt haben.